

Start der Region Imboden «gut gelungen»

Die Region Imboden hat seit Januar 2016 ihre Arbeit aufgenommen. Der Geschäftsbericht 2016 liegt vor und ist im Internet abrufbar. Ein Meilenstein wird die feierliche Eröffnung des neuen Verwaltungsgebäudes in Domat/Ems in rund einem Jahr sein.

■ Claudio Willi

Eigentlich sollte der Bezirk Imboden, aus dem die Region Imboden wurde, von der Landkarte verschwinden: Der Vorschlag der Regierung sah 2011 bei der Gebietsreform fünf bis acht Regionen vor – Imboden wäre mit Chur und Landquart zu einer «Elefantenregion» geworden. Dagegen hatten sich bekanntlich die betroffenen Kreise erfolgreich gewehrt, mit dem Ergebnis, dass auf die elf Bezirke elf Regionen folgten... Hat sich für Imboden der damalige Widerstand gelohnt? Die in der Bevölkerung stark verwurzelten Kreise Rhäzüns und Trins wurden aufgehoben, ein Schlussstrich unter eine lange Tradition und Geschichte gezogen, die Kreisfahnen ins Archiv in Domat/Ems eingelagert.

Inzwischen hat die Region Imboden ihre Arbeit als schlankes Gremium zwischen «starken Gemeinden und starkem Kanton» aufgenommen. Als Führungsgremium wurde die Präsidentenkonferenz – ohne Parlament oder leitenden Ausschuss – gewählt, mit einem Geschäftsleiter, Josef Nauer aus Thusis. Erste Vorsitzende der Präsidentenkonferenz war die Emser Gemeindepräsidentin Beatrice Baselgia, aktuell ist bis Ende

2018 die Felsberger Gemeindepräsidentin Lucrezia Furrer in dieses Amt gewählt. Bei Wahlen und Abstimmungen verfügt jede Gemeinde pro tausend Einwohner über eine Stimme: Dies ergibt für Domat/Ems acht Stimmen, für Bonaduz und Flims je vier, für Felsberg drei, für Rhäzüns, Tamins und Trin je zwei Stimmen.

Verwaltungssitz Domat/Ems

Die Kreisarchive wurden unter der Obhut des früheren Kreispräsidenten Pierino Casutt in Ems zusammengeführt. Im Geschäftsbericht 2016 heisst es, dass die Integration der drei Ämter «gut gelungen» sei und die räumliche Zusammenführung werde weiter dazu beitragen, dass die drei Ämter als eine Einheit von Dienststellen der Region Imboden wahrgenommen würden. Dies ist der Hinweis auf das bemerkenswerte Vorhaben der Region, das gegenwärtig im Bau ist: das Verwaltungszentrum im Emser Dorfkern, das von der Bürgergemeinde finanziert wird und in das die regionalen Behörden mitsamt Regionalgericht – geplant für Juli nächsten Jahres – einziehen sollen.

«Die kurzen Wege werden Absprachen erleichtern und einen positiven Einfluss auf das Erscheinungsbild der Region Imboden ausüben. Domat/Ems kann und soll sich als Regionalzentrum positionieren», betont der Emser Gemeindepräsident Erich Kohler. Der Geschäftsstellenleiter der Region Imboden, Josef Nauer, ist im Mandatsverhältnis angestellt mit einem Anstellungsumfang von 30 Prozent. Mit der Umsiedlung der Ämter nach Domat/Ems wird auch die Geschäftsstelle über einen Arbeitsplatz am Standort Ems verfügen.

Gemeinde Imboden als Zukunftsvision?

Die Region Imboden habe sich «gut organisiert» und funktioniere aus Sicht der GPK problemlos, erkläre GPK-Präsident Peter Peyer gegenüber der «Ruinaulta». Die Regierung habe sich seinerzeit für weniger Regionen ausgesprochen – Imboden wäre dann von der Landkarte verschwunden? Dazu Peyer: Ob sich längerfristig elf Regionen bewähren werden oder weniger, wie es die Regierung einst vorgeschlagen habe, als Idee von Regionen als eigentliche Wirtschaftsräume, werde sich weisen. Die Gebietsreform im Kanton sei ja noch nicht abgeschlossen, die Anzahl Gemeinden verkleinere sich laufend, gut möglich, dass dereinst auch wieder über die Anzahl Regionen diskutiert werde. «Vielleicht wird man in ein paar Jahren aber auch darüber sprechen, ob die heutige Region Imboden als reine Vollzugsebene nicht eine Gemeinde Imboden sein könnte, die mit starken Beinen in der Industrie und im Tourismus und als bevorzugte Wohnregion auch mehr politischen Gestaltungsspielraum erhalten würde», so Peyer's Blick in die Zukunft.

Zurück zu heute: Das Logo der Region Imboden zeigt stellvertretend für die sieben Gemeinden der Region sieben Sterne. Eingefasst werden sie von einem blauen Band, das den Rhein als gemeinsame Verbindung der Gemeinden Imboden symbolisiert. Als identitätsstiftendes Merkmal besitzt Imboden eine Regionsfahne, die noch vom früheren Trinser Kreispräsidenten Hans Telli angeschafft wurde, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu fördern. Die neue Regionalfahne, die wahrscheinlich bei der Einweihung des Verwaltungsgebäudes im Juli nächsten Jahres flattern wird, soll deutsch und romanisch beschriftet sein.

Bis die Region Imboden im kollektiven Bewusstsein den Platz der traditionsreichen Kreise einnehmen wird, werden wohl noch Jahrzehnte vergehen. Wichtig ist, dass mit der Gebietsreform eine fruchtbare Zusammenarbeit zum Wohl der Region möglich wird und regionales Denken über Gemeindegrenzen hinaus fördert, wo es Sinn macht.



Mit dem Einzug in das Verwaltungsgebäude, das gegenwärtig im Bau ist, in einem Jahr, unterstreicht Domat/Ems die Position als Verwaltungszentrum der Region. Bild zvg